

Fanny Baronin von Arnstein.

Baronin von Arnstein an Frau von Grotthuß.

Wien, 8. Juli 1799.

Grotthuß.

99.

[illegible] impatience
[illegible] remerciement
[illegible] ité, Voulez
[illegible] proposition
[illegible] encore triste
[illegible] Vous

Je Vous ai proposé de prendre un appartement
en ville ou à la Campagne, et j'ai oublier
que j'ai ma maison de Campagne à Vous
offrir, si Vous avez la bonté de l'accepter
Vous me procurez le plaisir, de jouir plus
d'une société qui fait mon bonheur,
et Vous pourriez en ~~tout~~ descendre la, et si
~~cela~~ allors cela ne Vous convient pas, Vous
avez toujour le tems, de choisir quelque
chose qui Vous conviendra mieux,
j'attend Votre reponse, chere et bonne
amie, et en tout cas, j'arrange ~~tout~~ pour
Vous recevoir adieu, à revoir, soyez bien
persuadé que l'espoir de Vous voir, est la seule
idée consolante, que j'ai eu depuis notre perte
sensible,

Nanny Arnstein. den 8 Jul Jahr 99.

[Ch]ère et bonne amie, c'est avec la plus vive impatience [que] Vous etes attendüe, mille et mille remerciements [pour] l'offre obligeante que Vous me faites, voulez [vous] charger de Mousseline pour, je ne profiterai [pas] de vos bontés, obligée à un Costume triste [je] ne pourrai faire aucun usage de ce que Vous [vou]lez faire pour moi

Je Vous ai proposé de prendre un appartement en ville ou à la Campagne, et j'ai oublier que j'ai ma maison de Campagne à Vous offrir, si Vous avez la bonté de l'accepter Vous me procurez le plaisir, de jouir plus d'une société qui fait mon bonheur, et Vous pourriez en ~~tout~~ descendre là, et si ~~cela~~ alors cela ne Vous convient pas, Vous avez toujours le tems, de choisir quelque chose qui Vous conviennent mieux, j'attend Votre reponse, chere et bonne amie, et en tout cas, j'arrange ~~tout~~ pour Vous recevoir — adieu, à revoir, soyez bien persuadez que l'espoir de Vous voir, est la seule idée consolante, que j'ai eu depuis notre perte sensible,

j'attend Votre reponse, et j'espere qu'elle tournera en ma faveur adieu chere et bonne amie, mille compliment à Mr: de Grotthus et Vous assure de l'interest le plus vif et de l'amitié la plus sincere à

jamais Votre amie
Fanny

le 10 de Juillet,

j'insiste ma chere amie, que Vous veniez descendre à ma Campagne, et je n'attend aucun refus, donc arrivée au ligne, de Tabor, Vous direz au Postilion de Vous conduire, auf der ~~m~~ Schönbrunner Strasse, in Baron Arnsteinischen garten, in den sogenanten Rotten Haus an der Maria Hilfer Linie, wird Ihnen jeder man das Haus weisen, tout sera preparé pour Vous recevoir. et Vous aura allors le tems de choisir, ce qui conviendra mieux, en cas que Vous ne Vous plaisiez pas avec la ——— adieu, à revoir, ce qui me fait une grande fete

liebe Varnhagen, nur 2 Worte ich bin viel
zu sehr agitiert — es stürmt alles gewaltig
auf mir ein, Zettel, abreisen, Wagen kaufen,
die Pässe fort, die jetzt wieder bey mir
einquartieren, meinen Mann beruhigen
Veccia den Kopf zurecht setzen,
meine kleine dispositionen machen für
die geburths tage vorbereiten zu sorgen
mich ärgern weil man allgemein
behauptet Louis 18 habe zu gunsten
der Souverains abdiquiert — kurz ich
weis nicht wo mir der Kopf steht
Tausend häusliche Verdrieslichkeiten, damit
das meine armen liebsten Neuerung

betroffne Unglück, die kleine Jette Salomon

die aus Kummer über die Trennung ihrer

Schwestern gestorben — die Ephraim

weis nichts. liebe Varnhagen, nehmen Sie

sich ein Beispiel ab —

ist man unglücklicher als meine gute

arme — Salomon —

Gott verleihe ihr Kräfte alles was

ihr auferlegt zu tragen —

la marquise doit me pardonner de ne

pas lui écrire aujourd'hui, mad: Effel.

est très pressé, mille remerciments

pour son aimable Lettre ——

les 5 pour cent en question, ont

été Dorgé en 20 p: cent

on prétend avoir des dépenses

que l'on ne peut pas mettre

en compte, il küsse Sie

den Homme Sie

grüssen Sie den g: Leorompi —

den Jungen Morgen ——

die Heine ——

Schenn ——

und wenn Sie sonst [illegible] von der [illegible] wissen

à Madame de Varnhagen

liebe Varnhagen, lange habe ich Sie nicht gesehen, Ihnen auch nicht für Ihren Brief gedankt, antworten konnte ich Ihnen nicht, weil ich seit Ihnen ich den Grafen den Brief geschickt, nichts von ihm gehört habe ——

morgen ziehe ich aufs Land — meine Schwester sagt mir Sie wollten nicht mit uns ziehen, ich gebe die Hoffnung nicht auf, und denke wenn Ihr Mann ins Feld der Ehe zieht, Sie mir gewis das Vergnügen Sie unter uns und mit uns zu sehen nicht versagen werden, ein heftiger Husten und die 2 Treppen die ich alle Tage zu Zelter steige haben mich abgehalten Sie zu besuchen, heute vormittag gehe ich Zelter und ein Examen bey meinen Kindern, kommen Sie vielleicht nachmittag ein besehen, oder wollen Sie das Examen ~~hohl~~ hören, so hohle ich Sie,

Ihre Fanny



Tausend Dank liebe Frau — ich werde den gehörigen gebrauch davon machen, wie geht es Ihnen wie Ihrem lieben Mann, ist es wohl zu indiscret. wenn ich für einen kranken, nachmittags um den ersten Band von der Prinzess Caroline bitte! ich hoffe Sie balde zu sehen

Ihre Freundin

Fanny



a! Madame
Madame de Varnhagen

5

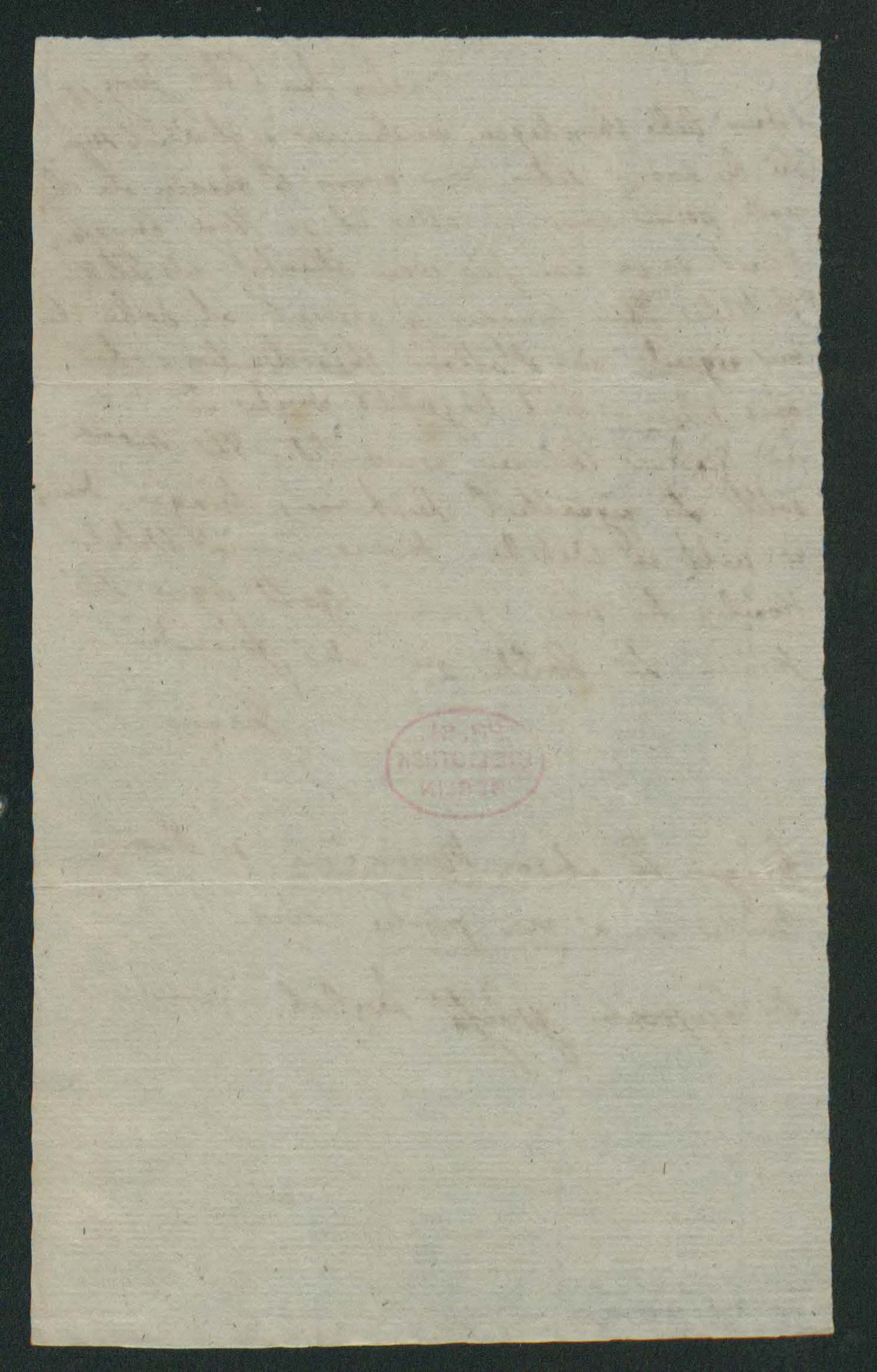
Baden den 6ten Juny 1815

Mein liebe Varnhagen, werden wir so glücklich seyn, Sie bey uns zu sehen, nous avons le besoin de vous voir parmi nous — alles ist zu Ihren Empfang bereit. so gar ~~ein~~ für einen ordentlich- als Stell Vertreter Ihres Mannes ist gesorgt. ich habe ihn mir eigends aus Holland verschrieben, aber ohne Scherz — mit Ungeduld werden Sie von der Badner Colonie erwartet, Ihr Mann sollte Sie eigentlich herüberbringen, damit er sieht in welchem Hause — in welchen Händen Sie sind —— Gott segne Sie kommen Sie bald zu der Freundinn

Fanny

bringen Sie etwas Romaine. so Dame Bücher — à ma portée nicht —

die Ephraim grüsst herzlich —



Dreykam den 10ten May 1813

Liebes Voraltogenetten . man hört es
leicht nichts von Ihnen, freylich
bin ich aus der Stadt, komme zwar durch
durchgegangen, das dürfen Sie mich aber
nicht entgelten lassen, Sie hatten
wohl versprochen mich in der Stadt
noch zu besuchen, was Sie nicht in
der Stadt thaten, das erwartete ich in
meiner Sommer's Ruhe .

das Sie bey mir Wohnen müssen
ist ausgemacht, Sie die alles
thaten gerne sich gefällig und gut
zeigen, wollten es gegen mich nicht
zeigen ? ! ? ? – Kommen Sie mir bald ich

habe sehr vieles mit Ihnen aus zu
machen, komt morgen speisen
wen Ihr könt Ihr Chapeau
es erwartet Euch mit Vergnügen
die Freundin [illegible]

à Madame
Madame de Varnhagen

Von Fanny Arnstein z. Marianne Saaling

7 Uhr abends — Drey Haus — Dienstag den 1ten august 1808

keine Katze haben wir zu Hause gefunden — niemand hat uns erwartet, auf den Hof schreibe ich Ihnen, liebes Ohrenhäschen(?) — der Viehmeyer hat mir sein Schreibzeug geliehen, wohlweislich hat man alle Schlüssel mitgenommen, ich bin [illegible] meinen Schwester Wagen hergefahren — sie ist gottlob wohl, und froh — im garten zu seyn, kommen Sie uns bald nach — — es ist wahrhaftig richtig schön hier Gott! und wenn Sie Kluge noch dazu kommen wird es auch [illegible] seyn — ich komme aus Hitzing, meine Tochter war nicht zu Hause — [illegible] war — — ich bin nicht ausgestiegen habe meine liebe Ernal gesehen und geküsst und bin nun zu Hause — schreiben Sie uns liebe Freundin ? gegebenfalls mit einer gefälligen Gelegenheit — Meine morgigen Küsse ich die Wunderschönen Hände, que je baise encore — ich weiss dass das encore nicht schön ist — schenke — [illegible]. der kleine morgen die Hand. kurz alle gute Menschen sind von der Caravane herzlich gegrüsst, kommen Sie bald nach — Ihre Fanny —

Wir sind glücklich angelangt, liebe [illegible], wenn ein [illegible] oder [illegible] irgendwo in [illegible] [illegible] Schlüssel, die zusammengebunden sind, [illegible] bitte schicken Sie mir selber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dort [illegible] [illegible]

dem Ueberbringer dieses sollen Sie noch einen Gulden geben

an die Frau Legations

Räthin von Varnhagen

zur [illegible]

1815. Wien den 12ten august 1815

nicht wohr sie sitzen in francfort? darum richte ich Ihnen dahin ein Paar worte
was haben sie zu meinem armen Jette accident gesagt?
Arnstein brachte gestern die traurige nachricht nach Hause, was davon ist, wissen sie itzt schon besser
über Ihre Projecte, etwas bestimmtes zu wissen, bin ich sehr begierig —
lassen sie mich gute kleine frau nicht ohne nachrichten von Ihnen — sie haben wo sie auch seyn mögen, sie haben mir ein so wahres und warmes Interesse eingeflöst, das ich immer so viel es die Entfernung erlaubt mit Ihnen seyn muss. was wissen sie über die Sicherheit der wege?
könnten sie doch mit uns nach Nizza;
erzählen sie mir etwas von Ottostädt,
grüssen sie ihn recht viel von mir,

sprechen Sie ihm ~~...~~ meine Dankbarkeit
für seine <u>attentionen</u> — haben Sie
Wolzogen noch gesehen — wir
haben Sie Marconens familie gesehen
—
die Marquisin kömt heute von
Berlin zurück, um ein Paar Tage
mit uns zu seyn, sie wird <u>Ihr</u> appartement
bewohnen —— Gott segne Sie
meine gute Varnhagen, ich liebe
Sie recht herzlich das können Sie
mir glauben, ich bereue herzlich die
zeit die ich Solothurn, ehe ich mich
Ihnen mehr genaht ——
wer weis was die zukunft mir in
dieser hinsicht, angenehmes gewährt
ach! wüste ich etwas über Ihre
Projecte, das quält mich gewaltig

wie geht es Dore mit den gescheuerten

und Johann, giebt er noch zuweilen

so besuchen. von gewalt. Worte der

Esprit, adieu alte, bleiben

sie gut Ihrer Jonny — die

Schlegel habe ich gestern besucht

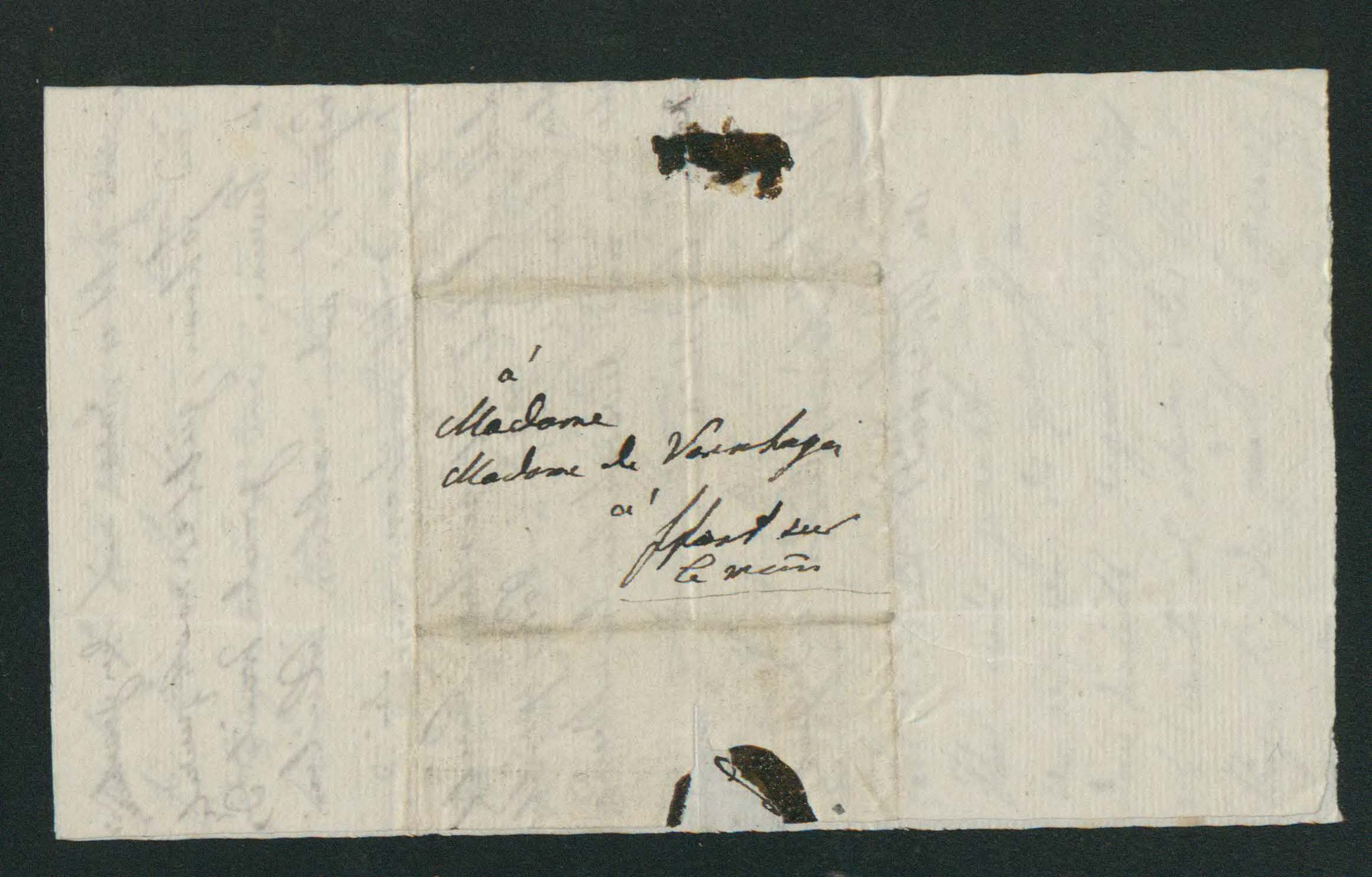
ihre Schwester Jettes in Paris spricht

ihr von einer bevorstehenden Reise

nach Corsica ——

Viel schönes, liebes und gutes

an Offerstadt ——



à
Madame
Madame de Varnhagen
à Ffort sur
le Mein

Wien den 14ten august 1815

heute wird wohl mein Brief willkommen seyn
den er soll Ihres Mannes Brief begleiten, wie
ich meine Tochter wohl ~~schon~~ schon ferne
von Ihnen, das ist mir ägentlich sehr leid
den ich concencentrirt Euch so recht wie
es seyn muß —— von Ihrem lieben Sohn:
höre ich wohl etwas bestimmtes über die
Unruhen. und der Rache, ich grüße den
freund Otterstädt, der mir es wohl nicht übel
nimt wen ich dem andern komme [illegible]
Proces ihr Euren Briefe. ohne ein
Wörtchen beyzu zu setzen schreibe
allein heute habe ich meine Peter
einen großen Brief der Schottendorff
und die Emely und Ihren lieben alle
schreibt auch ein Paar Wörtchen

geschrieben, aber das ist die allergrößte
Eile, denn die Morganin ist auf ein Paar
Tage zu mir von Baden herüber gekommen
meine Proben, reisen auch gut, da nun
ich dort an Pereira schreiben. das ich
eben nicht das angenehmste geschafft
meine kleinen Zeichen herüber zu mir,
ihr Köfferl speisen bey mir, von Morgenroth
sind Nachrichten aus Berlin da,
von dieser Seite können Sie ruhig seyn,
wie hat Hans die Schottländer gefallen?
Ihres Mannes gedruckte Gedichte habe
ich ~~Hans~~ auch — ungerechter Gott
werde ich hier nie zu eigen —
ich schreibe einen Brief von Jourdan

an [illegible], ich bitte den guten Ottkadi
gar gewaltig, ihn gleich recht sehr
zu befördern; wenn meine Finger
nicht stumpf wären, hätte ich ihn
selbst darum gebeten, fragen Sie ihn
doch, ob er nicht gerne einer von den
Begleitern nach St. Helena gewesen
wäre, sagen Sie ihm, daß ich sehr
beleidigt bin, nicht zu den großen
Diners geladen gewesen zu seyn, wovon
alle Zeitungen sprechen
adieu liebe Frau, lassen Sie mich
balde etwas über Ihre Projecte
[illegible] hören, was macht Bode

und wie geht es Johann
Gradelan grüss ihn. Mein Mann
auch, der Rosfen hat nach
4 Wochen endlich, ein
Lebens Zeichen gegeben, wir
waren sehr ängstlich —

Ihre Fanny

Fanny Arnstein.

Wien den 30 ten august 1815

warten Sie doch bis wir kommen, lieber [illegible]
ich möchte doch auch eine Reise mit Ihnen
versuchen — Tausend Dank meine gute für
Ihre freundliche Zeilen, was wissen Sie wie
und auf was Art man in Frankreich
reisen kann, mit Ungeduld erwarte ich Briefe
von meinen Reisenden aus Spa —
wie den mein Ottostädter(?), nichts
darüber, meine Reise bleibt auf den
10 ten festgesetzt liebe kleine Frau —
über Regensburg weil es um 8 Meilen
näher, wir werden nicht mit Laternen
in den Straßen herum kriechen —
Ich sehe mir die kleine Leute, heute Zecht(?)
Corpori(?) zu uns kommen, Montag kömmt die
Marquisin(?) zu uns herein — und wird
in der Sonnenfels ihre Wohnung bekommen
wäre es nicht schon durch die Zeitungen
bekannt, hätte ich Ihnen gewiss nicht von
der Hettmann(?) gesprochen, welch ein Verlust
ist Heine(?) Mendelsohn schon durch [illegible]

vielleicht beschließen sie sich an sie an — um
nach Paris zu gehen, wohin diese nicht
von den ganzen Winter da zu bleiben
ich bin nicht lustig liebes Nebelchen
je näher der Augenblick kömmt meine lieben
hier zu verlassen, je weher wird mir ums
Herz: mein armes Herz — ist so gewöhnt
das ich fast vergessen —— bleiben sie
mir gut, j'ai besoin d'etre aimée,
das weis gott — viele grüsse dem
Fraule Otterstädt, ich freue mich
Euch wieder zu sehen —— Ihre Treue

Jenny

An Rahel, von Frau von Arnstein, Heidelberg, 2. Oktober 1815.

Heidelberg den 2ten oct: 1815 —
da wären wir, und haben richtig die Stegemann
gesehen — die sieht ihrem Mann ähnlich,
Hedwich und den Sohn habe ich auch gesehen,
Leute fibeln im kleinsten Maasstaab von
Stegemann, die ist froh von Paris weg zu
seyn, billigt sehr meinen Entschluss nicht
dabei zu gehen, so wie der general Stranz
den ich in Maynz gesehen — der mir
alle meine Einkäufe nach Wien besorgt
das war schön, wir haben von Pforth bei
Worms schlechte Wege gefunden —
nun wollen wir von hier aus, denn ich
denke mir wird zeit genug dazu bleiben
kleine excursionen nach Mannheim und
Schwetzingen machen — das macht mir

Fanny von Arnstein an Rahel.

Wien, 30. Aug. 1815.
Florenz, 7. Dec. 1815.

à Madame
Madame de Varnhagen
à
Francfort

in einem Tag — sollte meine Jette
wider aller Vermuthen und abreisen
nach Paris gegangen seyn, so bleibt
mir armen Mutter nichts anders übrig
als nach Bern oder Zürich zu reisen
und meine Tochter da zu erwarten
ich habe den guten Aufenthalt der
meinen Rechnung nach wie Ihr der General
Strauch sagt, heute in Mainz beym Erzbey
gebeten, das so bald, aber auch
Ja nicht eher, der Jette als dort nach
Paris an Schölen schreiben muß: das
ich sie in Zürich oder Bern erwarte
mein armes gränzliches Mutterherz —

Mögen Sie nur ja an Ottershädt das man
nicht eher diesen Kunler Vous etc
aufzuräumen muss, bis man bestimmt
Ihre Abreise nach Paris weis —
Wie geht es Ihnen? wie den Frauen
Dorchen, Johann haben ich meine
Erkenntlichkeit für manch geleisteten
Dienst in Ifort zu bezeigen vergessen
versichern Sie ihn meine guten freundschaft
das nichts Verlohren seyn soll, wie
treffen uns wohl noch einmahl wieder
Sie Versprachen es ja
Gott segne Sie behalten Sie mich lieb
ich weis Ihren Werth zu schätzen. Ewig

Ihre Hendrine Jonny

ich bin herzlich zu der [illegible]. ich fand
Nichts Neues darum [illegible] mich [illegible]
die Schwestern kamen mit ihren [illegible]
und Eltern hin in der Scheune, die [illegible]
es hat auch keine Feierlichkeit [illegible]
gegeben, gestern abend sind wir hier
angekommen, Mannheim durchgefahren,
scheint sehr schön zu sein, die [illegible]
bei dem [illegible] gesprochen,
angenehm erscheinung. die [illegible]
nicht kennen können, heute ist [illegible]
Mannheim, ich weiß nicht ob wir wieder
hier herkommt, ich grüße dich, ich habe die
ich grüße Ihnen [illegible] und bitte um
den [illegible] [illegible] [illegible]

Heidelberg den 4ten October 1825

Mein guter Varnhagen! Wir haben zum Hofrath Nägele unsere Zuflucht nehmen müssen, weil die gewöhnlichen Zufälle beider Schwangerschaft zunahmen, der gute Mann nennt es ein Catharr auf der Leber, so wie man eine Lungenentzündung auch Erkältung haben kann, so kann man auch dieses Theil auch durch Erkältung schlecht zufällen haben, Gottlob Entzündung war es nicht, und seid die von ihm vorgeschriebenen Mittel gebraucht worden, fängt es Gottlob an besser zu werden, aber auch vor Kälte ist keinem deiner Schwester auch nicht gewesen, und den heftigen Schmerz an beiden Seiten geklagt gehabt. Gott schütze beider Gesundheit in 8 Stunden des [illegible] habe ich mich [illegible] keiner Schwester [illegible] um die Gegenden zu besehen, wo ich ganz behalten bin, ich halte Heidelberg für das Paradies von Deutschland, welche Erscheinungen drohten! und Mondschein! und solche Räuber!

zieht es schrecklich düster: aber auch sehr große
Wälder von Kastanien u Mandelbäumen: welche
Gegenden: Wie herrlich ist der Neckar fluß,
bei Weinheim den ersten Weg allein den Schloß Berg
bestiegen, und den 30 Schuhigen Weg, wegen der
beträchtlichen Spuren nicht gebilligt: welche
Zerstörung! aber wie wird man durch
der Natur Schönheit getröstet: den Heiligen
Berg mit Ruinen, und ein H: v. berühmten
Schwager von Stephnegen, auch den Wolfsbrunnen
herrlich! herrlich! in diesem Thal hat
Leonore von Bunger beschrieben gehabt,
[illegible] hieraus an Clara deplesi gedacht, in der
Zeit als sie sich geflüchtet, von Lafontaine
erzählt, wie einen Hauß gestanden wo Götz
von Berlichingen gewohnt wenn er hier war,
dieses Hauß, u auch ein Eingang, sind die selbe
an den Berge derweil stehen geblieben,
die Universität von Heidelberg besucht
gehabt

gesetzt in Paris würde, nach in Schatz Gewicht
nicht der Zweck ist schwer[illegible], Angesichts von 3000 fl.

Ich hatte die französischen Ausgewanderten Leute dem
Zweck gemeinsam, so wie die er Ausgewanderte Leute
dem Schutzengel erleben, und diese gute Leute
bekommen diese liebenswerte Schriften u. Menschen
Zettel, durch die gemachten Verwendung der
Menschen würde. Goethe ist noch hier, kam [illegible]
mit Herrn [illegible] von Mannheim zurück, da er
die Bildergallerie von den gebrüder Boisserée
besichtigt, und hat sie sich gewiß oder
nun der liebenswürdigsten Vertrauen gütlich
und lieblichen Gegenstände soll sie besitzen,
denn keiner Schwester recht sein wird, und
unsere Kinder sind sein worden, liebe ich sie
zu sehen, nur ist so manches angelehnte wieder
zu sehen, ich habe gedacht, und kann es mir
noch nicht vielleicht [illegible] gewünschten Laune,
Meine Schwester liegt mir auch, und keine
Herz gibt es mir nie, die zu lieben [illegible]
[illegible]

sein Sie zu Laune, wie zwar in Carlsberg von
ein Wasser [illegible] Sie, und alle die [illegible]
[illegible], die liebliche Zweige auch [illegible];
auch [illegible] sehen wir denn zu [illegible] Sie [illegible],
ich [illegible] u [illegible]! auch habe ich Ihn beide nicht.
[illegible]. Mariane kann nicht öfter meiner gedenken
als ich mit Liebe Ihrer gedenke, ich wünsche keinen
Theil [illegible] Sie mit mir zu wünschen, hierbey für
Mariane zwey Blumen, die ich für Sie gezeigt,
für Lulchen, u Mariane meine herzlichen Grüß:
für den [illegible] ganz [illegible] werden, die Carte sind
[illegible] der [illegible] ist, Sie sollest [illegible] alle
Zeit [illegible] in Hamburg bey der Oppenheim die [illegible]
gebornen [illegible] ist zu [illegible], bey [illegible]
[illegible] nach, der ist nun nach [illegible] u [illegible] nach
Mannheim gezogen, u hat mir versprochen daß
wenn die [illegible] zu der zweiten [illegible] [illegible]
[illegible] er auch [illegible]: damit kann die [illegible]
[illegible] daß ich Ihrer mit Liebe, u [illegible] gedenke
[illegible] als wenn der [illegible] meiner [illegible]
[illegible], und nun meinen [illegible] [illegible]

Nr. 47. Arnstein.

Florenz den 7 [?] Dec: 1815 —

Nun mein liebes Varnhagenchen mit freud es das ich Ihnen so recht ihre Wünsche [?] kan, Sie haben Ihren Mann, mit und bey sich, gehen mit ihm nach Carlsruhe, mein Carlsruhe, es giebt nichts schöners auf der Welt als dieses Land, Sie werden da eine kleine freundin von mir sehen, die Ihnen durch ihre Engels Stimme durch ihr göttliches Talent den höchsten Genuss verschaffen wird, gehen Sie, oder lassen Sie sich das fräulein, oder Mamsel, Elisa Barensfeld holen, oder gehen Sie zu ihr, sie wohnt bey Hof, sagen Sie ihr, ich schicke Sie, sie soll Ihnen gut seyn — sagen Sie ihr das mein Elsebethchen nächstens das versprochene bekommen, werde, das ich nichts vergesse, und sie eine wie meine liebe Pflegetochter liebe, Sie kleine frau werden mir diese Bekandtschaft danken — ich höre nichts von ihr mehr von Mariane, ich höre und sehe nichts von ihr, es ist unbegreiflich, es ich ist der Rosen [Bräutigam] da? lassen wir das unberührt, es ich [illegible] so scheint da zu rühren, lieben Sie gehört ein Wortspiel — der Seuffzer [?] hat mich sehr geängstigt, die Operation auch, die schlechten Wetter auch, das schlechteste Wetter in Italien auch, alles hat mich sehr geängstigt weil meine Nerven sehr angegriffen waren

Mlle Barensfeld

ckst, geht es etwas besser, es ist schrecklich kalt, in
Florenz wo wir wenigstens, 2 vielleicht auch 3 Monate
bleiben bleiben, gefällt haben wir uns auf dem Simplon
nicht, um nicht darauf wie später da hat umgeworfen
werden können, zu kommen es war nämlich so
viel Schnee, und so böses Wetter, daß der Postillon
die Pferde die glücklicher Weise auf der Schneeseite
war, nicht sah, keinen fuhr, und den Wagen umwarf
weg davon — ich habe viel gelitten,
die Sonne wird doch einmahl in Florenz scheinen,
(denn noch haben wir sie noch nicht gesehen) und
dann wird es auch in meiner Seele heiterer werden
gefeiert werden wir hier, ganz außerordentlich
wem soll das, um 11 Uhr abends in die conversazion
gehen? NB: conversirt wird da nicht, die kleinen spielen
das Maximont, Bartholdy ist in Neapel, viele
[illegible] von Ihnen wissen, wer konnte Ihnen wohl
was auf die gütigen Nachfrage antworten.
denn soll das geschehen, die Bornfels wird Ihnen
ein freundliches Gesicht machen, wenn Sie ihr ein
Gruß von Bartholdy bringen, lassen Sie sich
nur gleich etwas vorzeigen,
Otterstädt grüße ich recht herzlich, seine Gesandschaft
ich entwerfe, ich hoffe Sie soll noch keinen Gedanken
sagen — leben Sie besser [illegible]

auch, und so schlecht ich auch schreibe . so habe ich
es keinen augenblick verschoben Ihnen zu sagen
wie sehr mich Ihr wahrhaft lieber Brief gefreut,
ich es wohl das sich Dore mein [illegible], und Johann
[illegible] grüssen sie sie bestens

Herr von Varnhagen, wie hat man sich nach
Ihnen gesehnt, ich habe deine geschichte mit
vergnügen [illegible] freut es das sie nun einmal
schön recht beysammen bleiben können, [illegible]
sie der armen Freundin, schicken sie mir doch
etwas von Ihren schönen Werken. ich will es den
Italienern zeigen. Sie haben gewiss wieder ein
grossen Papier vorrath gehabt ——— Sophie
und meine ganze Wirthschaft grüsst Sie,
liebt und gedenkt der Freundin Fanny

[illegible] hätte Varnhagen ein etablissement in Carlsruhe
wo ich [illegible], wenn Ihr Stübchen mit Papier maché [illegible]
[illegible], mein neues [illegible], ordentliche Leute, und ein
[illegible], alle [illegible] talentvolle
Nachtigallchen [illegible] genannt, die Ihnen [illegible]
angenehmen Umgang [illegible] wird. Schöne Umgebung [illegible]
[illegible] alles [illegible] wird Ihnen gefallen, und zur Hauptsache aller
[illegible], sind Sie glücklich in Ihrem Hause [illegible] Glück
[illegible] und [illegible] Gott erhalte [illegible] Ihnen
[illegible] nicht ob die [illegible]

wir haben immer warme u. angenehme [illegible] als [illegible]
aber so [illegible] ist es jetzt auch nicht. Die Sonne verbirgt
sich hinter dichtem Nebel [illegible] oder zeigt sich nur doppelt ver-
schleiert, aber so eigentlich kalt ist es nicht. Wir wohnen
sehr schön an der Sonnenseite [illegible] am Ufer des Rheins [illegible]
breit u. lebhaft vor unseren Fenstern fließt, am Vormittag [illegible]
[illegible] die schöne Welt auf den breiten, bequemen Weg
auf u. ab, u. lässt sich bewundern. — Goethe haben wir
also gesehen! — [illegible] ist aber die Katastrophe [illegible]
„Da kommt das Schicksal" sagt Schiller, ich sage, da
kommt der Doktor, der [illegible]
[illegible] Henriettens Platz, um
auch einige Worte hinzuzufügen, nebst meinem
herzlichsten Glückwunsch zu Carlsruh, Baden ist ein
blühendes schönes Land [illegible]
Elsbeth [illegible], [illegible] der Großherzogin
wird Ihnen sehr gefallen, wenn Sie nach Baden
gehen so [illegible] Ihnen, [illegible] v. [illegible], [illegible]
Hagenau im schönen [illegible] Murgthale ich kenne
sie nicht, sie ist aber die Freundin meiner Freundin
u. soll überaus liebenswürdig u. ihr Umgang
sehr angenehm sein. [illegible] zu
schätzen. Schön ist [illegible], [illegible]
haben wir doch nicht gesehen, weil alle Augenblick
einer von unseren Invaliden, bald [illegible]
u. [illegible] muß. Dann [illegible]
[illegible] u. doch [illegible]
ohne Ehre u. Ruhm! [illegible]
Sant' Agatha zu [illegible] die [illegible] Henriette
Viel Schönes Herrn v. Varnhagen u. grüßen [illegible]